

Start / Willkommen

CD 3_01

Aufgabe 5

Moderator: Hallo und willkommen zu unserem Podcast „Besondere Arbeitsplätze“. Ich bin Henning Claassen und in diesem Podcast stelle ich euch jede Woche Menschen vor, die an ganz besonderen Orten arbeiten. Heute zu Gast Kaja Müller. Sie hat eigentlich eine Ausbildung in der Verwaltung, arbeitet aber auf einem Kreuzfahrtschiff. Wie es dazu gekommen ist, erzählt sie uns heute. Herzlich willkommen, Kaja.

Kaja: Dankeschön.

Moderator: Kaja, bei Verwaltung denkt man sofort an ein Amt oder eine öffentliche Einrichtung. Du hast auch so angefangen, richtig?

Kaja: Stimmt. Ich habe direkt nach dem Abitur eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Agentur für Arbeit gemacht. Nach der Ausbildung habe ich weitere fünf Jahre dort gearbeitet.

Moderator: Dann hast du ja schon richtig viel Berufserfahrung in der Verwaltung.

Kaja: Ja, und deshalb habe ich auch irgendwann gedacht: Soll ich immer so weitermachen? Ich meine: Ich bin Ende 20, kenne aber schon alle Aufgaben. Ich wollte neue, spannende Aufgaben und etwas erleben.

Moderator: Und dann hast du dich auf dem Schiff beworben?

Kaja: Nein, auf so eine Idee wäre ich nie gekommen. Als ich Urlaub hatte, habe ich eine Schiffsreise mitgemacht. An der Rezeption hat eine Frau in meinem Alter gearbeitet. Wir haben uns manchmal ein bisschen unterhalten. Ich habe ihr von meiner Langeweile bei der Arbeit erzählt. Und da sagt sie zu mir, dass eine Kollegin von ihr schwanger ist, und in ein paar Wochen eine Stelle auf dem Schiff frei wird.

Sie hat mich ihrem Chef vorgestellt, und nach einem längeren Gespräch mit ihm hatte ich den Job.

Moderator: So ein Glück! Und: Bist du immer noch so zufrieden wie am Anfang?

Kaja: Ja, absolut. Der Kontakt mit den internationalen Gästen gefällt mir und ich kann mein Englisch üben. Das habe ich in meinem alten Job leider nie gebraucht. ... Dafür sind die Büro-Aufgaben sehr einfach für mich. Dabei hilft mir natürlich die Erfahrung, die ich aus der Verwaltung mitbringe.

Moderator: Mhm. Auf dem Kreuzfahrtschiff bist du oft wochenlang unterwegs. Macht es dir nichts aus, so lange von zu Hause weg zu sein?

Lektion 1

CD 3_02

Aufgabe 3b

1

Mann: Hallo Lisa. Wie geht es dir?

Frau: Nicht so gut.

Mann: Tut dir der Fuß noch weh?

Frau: Ja, immer noch.

Mann: Besser, du gehst mal zum Arzt. Das kann nicht schaden.

Frau: Ach nee, es wird auch so gehen.

2

Frau: Wie geht's eigentlich deinem Rücken?

Mann: Es geht schon etwas besser.

Frau: Vielleicht probierst du es mal mit Wärme.

Mann: Ja, das ist eine gute Idee. Danke.

3

Frau 1: Hast du noch Schmerzen an der Hand?

Frau 2: Ja, immer noch.

Frau 1: Eine Salbe hilft da sehr gut!

Ich *find* das seltsam. – finde

Frau 2: Ich weiß nicht.

Ich finde das seltsam.

Frau 1: Versuch es doch wenigstens, es kann ja nicht schaden.

Hattest du noch *was* vor? – etwas

Frau 2: Ja, das ist wohl richtig. Das mache ich.

Hattest du noch etwas vor?

CD 3_03

Wir *gehn* *heut* ins Kino. – gehen heute

Aufgabe 10

Wir gehen heute ins Kino.

1 Suchst du *was*?

Hast du *ne andre* Idee? – eine andere

2 Hast du Lust auf *ne* Pizza?

Hast du eine andere Idee?

3 *Wolln* wir schwimmen *gehn*?

4 Trinkst du Wasser oder *was andres*?

AT 03

5 Ich *hab* *heut* meine Brille vergessen.

Ich *brauch* mal *ne* Pause.

Ich brauche mal eine Pause.



Audiotraining Phonetiktutor

Wolln wir *was andres machn*?

Wollen wir etwas anderes machen?

AT 01

Ich mache – Ich mach

gerade – grad

eine Diät – ne Diät

Ich mach grad ne Diät.

Ich *treib* viel Sport, aber *heut hab* ich keine Lust.

Ich treibe viel Sport, aber heute habe ich keine Lust.

Wollen wir – *Wolln* wir

heute Abend – heut Abend

etwas machen – was machn

Wolln wir heut Abend was machn?

CD 3_04

Aufgabe 16a

AT 02

Beispiel

Frau 2: Lass uns *ne* Pause machen. – eine

Mann: Lass uns eine Pause machen.

Frau 1: Lass uns eine Pause machen.

Und jetzt Sie!

Jeder braucht sie, jeder hat sie – Versicherungen.

Besonders wichtig ist natürlich eine

Krankenversicherung bei einer Krankenkasse.

Und – das kennen die meisten –

Krankenversicherungen haben oft

Bonusprogramme, mit denen man Geld sparen

kann: Wer Mitglied im Sportverein ist und

regelmäßig an Vorsorgeuntersuchungen

teilnimmt, kann Bonuspunkte sammeln und am

Ende Geld zurückbekommen. Gutes Verhalten

wird belohnt.

Gibt es solche Angebote eigentlich auch bei

anderen Versicherungen? Die Antwortet lautet:

Ja. Mehr und mehr. Heute sehen wir uns das

Modell „Zahl-wie-du-fährst“ von einer Autoversicherung an. Dabei sammelt eine App auf dem Smartphone Daten zu Fahrgewohnheiten und gibt diese an die Versicherung weiter. Wer vorsichtig Auto fährt, bekommt am Jahresende einen Teil der Beiträge zurück – bis zu 30 Prozent.

Wir waren heute in der Stadt unterwegs und haben Autofahrerinnen und Autofahrer darauf angesprochen. Ist das für sie interessant?

CD 3_05

Aufgabe 16b

1

Mann 1: Habe ich das richtig verstanden? Man bezahlt mehr oder weniger für die Autoversicherung, je nachdem, wie man Auto fährt? Dazu muss die Versicherung ja genau wissen, wie man fährt, oder? Ich frage mich, wie das funktioniert.

Moderator: Ganz einfach. Sie laden eine App auf Ihr Smartphone. Über Ihre Standortdaten misst die App, wie schnell Sie fahren, wie schnell Sie bremsen und stehen bleiben und so weiter. Und diese Informationen meldet die App dann an die Versicherung. Einfach übers Internet.

Mann 1: Ah ja, und wenn man langsam und vorsichtig fährt, kann man Geld sparen. Das hört sich doch gut an. Also, das kann ich mir gut vorstellen.

CD 3_06

2

Frau 1: „Zahl-wie-du-fährst“ ... das ist ja interessant. Hm, also, ich finde sinnvoll, dass Menschen mit einem vorsichtigen Fahrstil einen Vorteil haben und weniger zahlen müssen. Es wäre doch gut, wenn alle vorsichtiger fahren würden. Aber dafür so viele persönliche Daten sammeln und weitergeben? Also ich weiß nicht. Da bin ich nicht so sicher, ob es das wert ist.

CD 3_07

3

Frau 2: Der Autoversicherung melden, wie ich fahre? Die weiß ja dann automatisch auch, wann ich wohin fahre! Also wirklich, das kommt für mich nicht infrage. Haben Sie schon mal was von Privatsphäre gehört? Muss ich meiner Krankenversicherung bald Bescheid sagen, wenn ich mal ein Glas Wein trinke? Wird die Versicherung dann gleich teurer? Es reicht doch, wenn junge Fahrer etwas mehr zahlen und Leute, die sehr viele Kilometer fahren. Der Rest ist privat. Ich finde solche Entwicklungen echt gefährlich!

CD 3_08

4

Mann 2: Ah ja, davon habe ich schon gehört. Das finde ich voll super! Normalerweise ist es doch so, dass junge Fahrer mehr bezahlen bei der Versicherung, weil sie noch nicht so viel Fahrerfahrung haben. Aber das ist doch unfair. Ich bin 18 und habe noch kein eigenes Auto. Aber wenn es soweit ist, dann fahre ich von Anfang an vorsichtig und sicher. Und wenn ich dann deshalb weniger bezahlen muss als andere, dann finde ich das nur gut und richtig so. Also: Ich würde das auf jeden Fall machen!

CD 3_09

Aufgabe 19

1

Beispiel

Mann 1: Hast du ein neues Fahrrad?

Mann 2: Nein, ich habe seit fünf Jahren dasselbe Fahrrad.

Frau: Nein, ich habe seit fünf Jahren dasselbe Fahrrad.

Und jetzt Sie!

2
Kaufst du regelmäßig ein neues Handy?
Nein, ich habe schon sechs Jahre lang dasselbe Handy.

3
Hast du neue Hobbys?
Nein, ich habe immer schon dieselben Hobbys.

4
Hast du neue Freunde?
Nein, ich habe seit meiner Kindheit dieselben Freunde.

5
Hast du beim Tanzen jedes Wochenende eine andere Partnerin?
Nein, ich habe jedes Wochenende dieselbe Partnerin.

6
Kaufst du jedes Jahr einen neuen Wintermantel?
Nein, ich habe seit zwei Jahren denselben Wintermantel.

7
Hast du einen neuen Job?
Nein, ich habe schon fünf Jahre lang denselben Job.

8
Du siehst heute wirklich toll aus! Hast du eine neue Frisur?
Nein, ich habe seit einem Jahr dieselbe Frisur.

Lektion 2

CD 3_10

Aufgabe 9

1
Beispiel
Mann 1: Wir bieten euch an, dass wir beim Umzug helfen.
Mann 2: Wir bieten euch an, beim Umzug zu helfen.
Frau: Wir bieten euch an, beim Umzug zu helfen.

Und jetzt Sie!

2
Wir hoffen, dass wir pünktlich kommen.
Wir hoffen, pünktlich zu kommen.

3
Wir versprechen, dass wir nichts kaputt machen.
Wir versprechen, nichts kaputt zu machen.

4
Wir vergessen nicht, dass wir die Kisten kaufen müssen.
Wir vergessen nicht, die Kisten zu kaufen.

5
Wir empfehlen, dass ihr zuerst die neue Wohnung renoviert.
Wir empfehlen, zuerst die neue Wohnung zu renovieren.

6
Wir schlagen vor, dass ihr alle Zimmer weiß streicht.
Wir schlagen vor, alle Zimmer weiß zu streichen.

CD 3_11

Aufgabe 15a

Mann:Frau Terefi, wissen Sie, wo Frau Leim ist?
Frau 1: Ich glaube, sie ist gerade zum Chef gegangen. Warum fragen Sie?
Mann:Ich brauche dringend die Mappe mit den Unterlagen für die Besprechung.
Frau 1: Vielleicht liegt sie ja auf ihrem Schreibtisch. Schauen Sie doch mal nach.
Mann:Meinen Sie?
...
Frau 2: Herr Richter, was suchen Sie auf meinem Schreibtisch? Das gibt es doch nicht!
Mann:Frau Leim, das verstehen Sie falsch.

Frau 2: Ach ja? Ich verstehe das falsch? Na, so was!

gemeint. Es ist nur so, dass ich im Moment ziemlich viel Stress habe. ...

Mann: Ich möchte das erklären.

Frau 2: Erklären! Sie versuchen, mich zu kontrollieren!

CD 3_13

Aufgabe 20a

Kommissarin – Spaß – Pass – Missverständnis – Zulassungsbescheinigung – Ermäßigung – Fuß – Fluss – Stress – Straße – Adresse – Größe – Nüsse – Dachgeschoss – Gruß – süß – bloß – lassen – zuverlässig – regelmäßig

Mann: Nein, Frau Leim, so ist das nicht! Eigentlich war es so, dass Sie versprochen haben, mir heute Morgen die Unterlagen für die Besprechung zu geben! Jetzt ist es gleich elf und ich habe sie immer noch nicht!

Frau 2: Oh, Herr Richter, die Besprechung! ... Entschuldigung, so habe ich das nicht gemeint. Es ist nur so, dass ich im Moment ziemlich viel Stress habe. ... Ihre Unterlagen sind fertig. Ich habe es nur nicht geschafft, sie Ihnen zu geben. Tut mir wirklich leid. Einen Moment. Hier ist die Mappe.

CD 3_14

Aufgabe 20b

1 anlassen – aufessen – begrüßen – müssen – heißen – wissen – ich weiß

Mann: Vielen Dank, Frau Leim. Und wenn Sie meinen, die Arbeit nicht zu schaffen, sagen Sie es bitte. Sicher können wir das anders organisieren.

2 Abschluss – abschließen – Schlüssel – ich schließe – geschlossen

CD 3_12

Aufgabe 15b

Frau 2: Herr Richter, was suchen Sie auf meinem Schreibtisch? Das gibt es doch nicht!

Mann: Frau Leim, das verstehen Sie falsch.

Frau 2: Ach ja? Ich verstehe das falsch? Na, so was!

Mann: Ich möchte das erklären.

Frau 2: Erklären! Sie versuchen, mich zu kontrollieren!

Mann: Nein, Frau Leim, so ist das nicht! Eigentlich war es so, dass Sie versprochen haben, mir heute Morgen die Unterlagen für die Besprechung zu geben! Jetzt ist es gleich elf und ich habe sie immer noch nicht!

Frau 2: Oh, Herr Richter, die Besprechung! ... Entschuldigung, so habe ich das nicht

CD 3_15

Aufgabe 22

Frau: *Strom-Licht-GmbH*, Todorov, guten Tag.

Mann: Guten Tag. Mein Name ist Pavlidis. Ich möchte meinen Stromvertrag bei Ihnen kündigen. Was muss ich da machen und zu welchem Termin kann ich kündigen?

Frau: Sagen Sie mir bitte Ihre Kundennummer?

Mann: Einen Moment. SL 557680.

Frau: Danke. So, Herr Pavlidis, Sie können Ihren Vertrag zum 31. Oktober kündigen. Schreiben Sie einen Brief oder eine E-Mail an die *Strom-Licht GmbH*. Oder gehen Sie auf die Internetseite unserer Firma. Dort finden Sie unter *Dienste* den Punkt *Vertrag kündigen*.

Mann: Oh, das klingt gut. Bekomme ich da eine Bestätigung?

Frau: Ja, selbstverständlich. Wir bestätigen Ihnen per E-Mail, dass Sie gekündigt haben.

Mann: Vielen Dank und auf Wiederhören.

Frau: Auf Wiederhören.

Lernfortschrittstest 1 (Lektionen Start, 1 + 2)

CD 3_16

Aufgabe 9a

Moderatorin: Hallo, hier ist wieder Lena von der Radiowelle mit einer neuen Umfrage. ... Tja, es ist Herbst. Die Erkältungssaison beginnt. Und manche bekommen sogar eine schlimme Grippe. Sollte man sich dagegen impfen lassen? Das möchte ich heute von den Leuten wissen und stehe deshalb auf dem Stadtplatz von Tuxing. Gesundheit. Entschuldigen Sie, eine Frage. Ich sehe, dass Sie ein bisschen erkältet sind. Was halten Sie von der Grippe-Impfung?

Mann 1: Nichts. Ich habe mir gerade die Krankschreibung vom Arzt geholt. Die brauche ich für meinen Arbeitgeber. Ansonsten: ins Bett legen und warten, bis es vorbei ist.

Moderatorin: Vielen Dank. Und gute Besserung. Hallo, Lena von der Radiowelle. Eine Frage: Würdest du dich gegen Grippe impfen lassen?

Frau 1: Ich finde es sinnvoll, sich impfen zu lassen. Man kann an der Grippe sterben, besonders, wenn man schon älter ist oder einige andere Krankheiten hat. Meine Krankenkasse zahlt die Grippe-Impfung aber leider erst ab 60 Jahren.

Moderatorin: Vielen Dank für deine Meinung ... Guten Tag, Lena von der Radiowelle. Darf ich Sie nach Ihrer Meinung zur Grippe-Impfung fragen?

Mann 2: Klar. Also, Impfungen, die ein Leben lang helfen, nicht krank zu werden, wie zum Beispiel die Masern-Impfung, finde ich schon wichtig. Aber die Grippe-Impfung muss man ja jedes Jahr neu machen. Und obwohl man geimpft ist, kann man krank werden. Deshalb frage ich mich, ob diese Impfung wirklich so nützlich ist.

Moderatorin: Darüber kannst du ja noch nachdenken. Vielleicht hilft uns dabei die Meinung dieser Dame weiter. Entschuldigung, eine Frage ...

Frau 2: Ja?

Moderatorin: Wie wichtig finden Sie Impfungen?

Frau 2: Impfungen sind sehr nützlich. Nur durch Impfungen haben wir es geschafft, dass es manche Krankheiten in unserem Land nicht mehr gibt. Denken Sie an Pocken oder Polio. Das waren bis vor 50 Jahren sehr gefährliche Krankheiten – auch bei uns.

Moderatorin: Und wie ist das mit der Grippe-Impfung?

Frau 2: Wissen Sie, ich bin Ärztin ...

Moderatorin: Ärztin! Das passt ja perfekt.

Frau 2: ... Und als Ärztin sage ich: Eine Grippe ist keine einfache Erkältung, wie viele glauben. Wenn Sie schon einmal eine echte Grippe hatten, wissen Sie: Dagegen wirken Medikamente nur schlecht, denn die Viren verändern sich ständig. Als Ärztin rate ich allen Patientinnen und Patienten ab 60 zur regelmäßigen Grippe-Impfung.

Moderatorin: Vielen Dank. Nach dieser Expert:innenmeinung mache ich mich nun wieder auf den Weg ins Studio.

Lektion 3

CD 3_17

Aufgabe 2

Mann: Guten Tag. Wie kann ich Ihnen helfen?

Frau: Guten Tag. Ich bin seit drei Jahren in Deutschland und habe die B1-Prüfung bestanden. Jetzt möchte ich gern eine Arbeitsstelle finden.

Mann: Haben Sie denn einen Schulabschluss und eine abgeschlossene Berufsausbildung?

Frau: Ja. Ich bin in Bukarest zur Schule gegangen. Danach habe ich eine Ausbildung

als Köchin gemacht. Ich habe also einen Berufsabschluss.

Mann: Den Abschluss können Sie offiziell anerkennen lassen.

Frau: Das freut mich.

Mann: Haben Sie denn auch schon Berufserfahrung?

Frau: Ja, ich habe sieben Jahre lang als Köchin in einem Restaurant gearbeitet. Außerdem habe ich mehrere Weiterbildungen gemacht.

Mann: Sie haben Berufserfahrung und sogar Weiterbildungen gemacht. Sehr gut. Möchten Sie denn jetzt auch wieder als Köchin arbeiten? Die Arbeit in der Küche ist für viele Menschen sehr stressig.

Frau: Ja, stressige Situationen sind in der Küche ganz normal. Ich habe aber in meinem Beruf gelernt, auch bei Stress ruhig und konzentriert zu bleiben. Außerdem kann ich gut mit anderen im Team arbeiten.

Mann: Da haben Sie gute Voraussetzungen. Suchen Sie jetzt eine Festanstellung?

Frau: Ja, ich möchte gern wieder fest angestellt sein, wenn möglich nicht befristet. Aber ich will nicht mehr so viel am Abend arbeiten. Vielleicht könnte ich ja in einer Kantine anfangen?

Mann: Da kann ich Ihnen vielleicht sogar direkt eine Stelle anbieten. ...

CD 3_18

Aufgabe 3a

1 Übung 2 Psychologie 3 Hobby 4 sympathisch 5 begrüßen 6 Party 7 Brücke 8 System

CD 3_19

Aufgabe 3b

1

Jürgen hat in München Physik studiert und dabei oft Daten analysiert. Jetzt unterrichtet er an einem Gymnasium. Seine Schüler finden, er ist ein sympathischer Typ.

2

Amina kommt aus Syrien. Sie arbeitet als Übersetzerin im Bürgerbüro. Heute macht sie Überstunden, dafür kann sie übermorgen früher Schluss machen und zur Physiotherapie gehen.

CD 3_20

Aufgabe 3c

1

Übung – Psychologie – Hobby – sympathisch – begrüßen – Party – Brücke – System

2

Monir kommt aus Ägypten. Er arbeitet für eine Securityfirma. Sein Hobby ist Lesen. Er liest oft Bücher über Psychologie und er liebt Fantasyromane.

CD 3_21

Aufgabe 9a

1

Mann: Hier ist wieder das Nachmittagsmagazin vom Nordsee-Inforadio aus Bremen. Wir haben es gerade in den Nachrichten gehört: In Deutschland machen eher wenige Menschen den Schritt in die Selbstständigkeit. Interessant ist aber, dass sehr viele Migrantinnen und Migranten eine Existenz gründen und selbstständig sind. Über dieses Thema sprechen wir heute mit Frau Akbay – sie arbeitet beim Verein „Gründen in Deutschland“. Guten Tag, Frau Akbay.

Frau: Guten Tag.

CD 3_22

2

Mann: Fangen wir am besten von vorne an. Was bedeutet überhaupt *gründen* und *Gründer sein*?

Frau: Gründer sind alle Menschen, die nicht fest angestellt sind, sondern in irgendeiner Form selbstständig arbeiten. Dabei ist nicht wichtig, ob man in Vollzeit selbstständig ist oder nur ein paar Stunden neben einem anderen Job. Egal ist auch, ob man zum Beispiel allein als Übersetzerin arbeitet oder ein Unternehmen mit vielen Mitarbeitern gründet. Jeder zählt als Gründer oder Gründerin.

CD 3_23

3

Mann: Ah ja. Und unter diesen Gründern sind immer besonders viele Migrantinnen und Migranten?

Frau: Ja, richtig. Vor allem Menschen, die noch nicht lange in Deutschland sind: Sie machen sich häufiger selbstständig als der Durchschnitt in Deutschland. Das sieht man auch, wenn man durch die Stadt geht: Viele Läden und Geschäfte sind international. Oft sind sie sehr wichtig für das soziale Miteinander im Viertel.

CD 3_24

4

Mann: Was sind Gründe dafür, dass sich viele Migrantinnen und Migranten selbstständig machen?

Frau: Ein häufiger Grund ist, dass sie Möglichkeiten erkennen und nutzen: Denken Sie zum Beispiel an Supermärkte mit asiatischen Spezialitäten. Sie bieten Produkte an, die Menschen aus Asien in Europa vermissen und sie sind damit erfolgreich. Außerdem interessieren sich

natürlich auch viele deutsche Kundinnen und Kunden für Lebensmittel aus anderen Ländern. Ähnlich ist es bei internationalen Restaurants: Natürlich will jeder am liebsten chinesisches Essen von einem chinesischen Koch. Oder, noch ein Beispiel: Man lernt gern Tango in einer Tanzschule, die einem argentinischen Ehepaar gehört.

CD 3_25

5

Mann: Früher hat man oft gehört, dass Migrantinnen und Migranten selbstständige Arbeit positiver bewerten als Deutsche. Kann das auch ein Grund sein?

Frau: Nun, so allgemein kann man das nicht sagen. Viele hätten lieber eine Festanstellung, würden zum Beispiel sehr gern als Lehrerin oder Lehrer arbeiten. Da kenne ich einige! Aber die Abschlüsse werden nicht anerkannt. Manche arbeiten dann selbstständig in der Hausaufgabenbetreuung an Schulen. Oder, ein anderes Beispiel: Jemand spricht nicht gut Deutsch. Da hat man wenig Chancen auf eine gut bezahlte feste Stelle. Vielleicht ist dann einfacher, einen Laden aufzumachen und in der eigenen Community Kunden zu finden. Mir ist wichtig zu sehen: Die Selbstständigkeit ist hier kein Wunsch, sondern eine Lösung für ein Problem.

Mann: Danke, dass Sie das klargestellt haben!

Frau: Gern.

Mann: Jetzt hören wir ein wenig Musik und danach möchte ich gern wissen, was Ihr Verein macht, um Migrantinnen und Migranten bei ihrem Start in die Selbstständigkeit zu helfen ...

CD 3_26

Aufgabe 9b

(Siehe CD 3_21 – CD 3_25, Aufgabe 9a)

CD 3_27

Aufgabe 14

1

Beispiel

Mann 1: Brauchen wir Bier?

Mann 2: Nein, wir brauchen kein Bier, sondern Wasser.

Frau: Nein, wir brauchen kein Bier, sondern Wasser.

Und jetzt Sie!

2

Brauchen wir Zwiebeln und Kartoffeln?

Nein, wir brauchen weder Zwiebeln noch Kartoffeln.

3

Brauchen wir für die Pizza noch Tomaten und Käse?

Ja, wir brauchen sowohl Tomaten als auch Käse.

4

Brauchen wir für den Fernsehabend noch Chips?

Ja, wir brauchen nicht nur Chips, sondern auch Nüsse.

5

Brauchen wir Brot?

Nein, wir brauchen kein Brot, sondern Brötchen.

Lektion 4

CD 3_28

Aufgabe 8b

Mann: Wie machen wir unsere Stadt lebenswerter? In der letzten Woche haben uns viele Zuhörerinnen und Zuhörer ihre Ideen zu diesem Thema geschickt. So schreibt zum Beispiel Maxim, dass unbedingt wieder mehr nette, kleine Geschäfte in der Stadt eröffnet werden müssen, damit man auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad einkaufen kann.

Frau: Jadwiga wünscht sich eine Mischung aus Kunst, Kultur und Cafés nicht nur im

Stadtzentrum, sondern auch in den Wohnvierteln, damit man möglichst viel erleben kann und nicht weit fahren muss. Und sie sagt, wir sollten auch an die älteren Bewohner denken. Viele hätten gern mehr Bänke im Park, um sich im Grünen auszuruhen. Deshalb möchte sie mit ein paar Leuten das Projekt „Bänke für den Park“ starten und hofft auf Unterstützung dafür.

Mann: Anwar meint, man muss mehr Hochhäuser bauen, damit Platz für Grünflächen und Spielplätze bleibt.

Frau: Nayla macht sich Sorgen um die Qualität der Luft. Um in den Straßen die Luft zu verbessern, könnte man an den Hauswänden Pflanzen wachsen lassen.

Mann: Nieva sagt, dass es im Sommer in der Stadt viel wärmer ist, als auf dem Land. Um die Temperatur zu reduzieren, müsste man mehr Bäume pflanzen und Grünflächen mit kleinen Seen planen. Und auf den Dächern könnten Obst und Gemüse in Gärten wachsen. – Haben auch Sie Ideen? Schreiben Sie uns.

CD 3_29

Aufgabe 9

1

Beispiel

Mann 1: Warum sollte man den öffentlichen Verkehr unterstützen?

Mann 2: Um die Anzahl der Autos zu reduzieren.

Frau: Um die Anzahl der Autos zu reduzieren.

Und jetzt Sie!

2

Warum sollten mehr Leute mit dem Fahrrad fahren?

Um etwas für die Umwelt zu tun.

3

Warum sollten wir auf Klimaanlage verzichten? Um Energie zu sparen.

4

Warum sollte man viele Bäume pflanzen?
Um die Luft in der Stadt zu verbessern.

5

Warum sollten junge Leute Praktika machen?
Um Erfahrungen zu sammeln.

6

Warum sollte man jedes Formular aufmerksam
lesen?
Um das Richtige anzukreuzen.

CD 3_30

7

Beispiel
Mann 1: Warum sollte die Stadt attraktive
Spielplätze bauen?
Mann 2: Damit die Kinder nicht nur am
Computer sitzen.
Frau: Damit die Kinder nicht nur am Computer
sitzen.
Und jetzt Sie!

8

Warum sollte man freundlich zu seinen
Nachbarn sein?
Damit die Stimmung im Haus gut ist.

9

Warum ist Umweltschutz für uns so wichtig?
Damit unsere Kinder auch in Zukunft gut leben
können.

10

Warum sollte man im Sommer die Bäume vor
dem Haus gießen?
Damit sie grün bleiben.

11

Warum sollten die Städte mehr preiswerte
Wohnungen bauen?
Damit alle Menschen sich eine Wohnung leisten
können.

12

Warum sollte man seinen Müll nicht im Park
lassen?
Damit alle Besucher sich dort wohlfühlen
können.

CD 3_31

Aufgabe 15a

Sie hören wieder unseren Podcast „Ämter und
Behörden“. Heute: Guter Rat ist nicht teuer.
Jugendamt, Sozialamt, Einwohnermeldeamt,
Standesamt, Zulassungsstelle, Wohnungsamt,
Bürgerbüro! Ämter, Ämter, Ämter! Wohin soll
man sich nur wenden? Haben Sie sich das auch
schon mal gefragt?

Die Antwort ist gar nicht so schwer. Wählen Sie
die 115, die Behördennummer, bekannt auch als
Bürgertelefon. Diese Telefonnummer gilt in ganz
Deutschland. Hier bekommen Sie Auskunft zu
allen Ämtern und Behörden in Ihrer Region oder
Stadt.

Das Bürgertelefon kann man montags bis
freitags von 8 bis 18 Uhr anrufen. Und das Beste:
Die Auskünfte sind kostenlos, man zahlt nur die
Telefongebühren.

Und welche Informationen kann man beim
Bürgertelefon bekommen? Zum Beispiel diese ...

CD 3_32

Aufgabe 15b

Und welche Informationen kann man beim
Bürgertelefon bekommen? Zum Beispiel diese:

Wo können Sie Ihr Fahrzeug zulassen oder
abmelden? Kann Ihr Kind als Student /
Studentin finanzielle Unterstützung vom Staat
bekommen oder muss es Gebühren für das
Studium bezahlen? Welche Dokumente
benötigen Sie, wenn Sie heiraten möchten? Wo
können Sie einen Reisepass oder
Personalausweis beantragen? Welche Hilfen
können ältere Leute bekommen? Wie
beantragen Sie einen Ersatz für Ihren

Führerschein? Welche Anträge kann man online stellen? Wo befinden sich die Ämter und wie sind die Öffnungszeiten?

Dies sind nur einige wenige Themen, zu denen die Mitarbeiter:innen des Bürgertelefons Sie beraten und informieren. Die meisten Fragen können innerhalb kurzer Zeit beantwortet werden. Und dauert es doch mal länger, rufen die Mitarbeiter:innen Sie auch zurück. Sie müssen nicht mehr lange im Internet nach Informationen zu den Ämtern suchen oder verschiedene Behörden kontaktieren, um ein Problem zu lösen. Das spart viel Zeit und Kraft.

CD 3_33

Aufgabe 16b

Kfz – Lkw – CD – PIN – WLAN – EG – DVD – SMS
Pkw – WC – HNO – BIC – IBAN – WG – OG – ICE

CD 3_34

Aufgabe 16c

- 1 Hier dürfen nur Pkw parken.
- 2 Ich muss heute zum HNO-Arzt.
- 3 Ich habe weder DVDs noch CDs.
- 4 Ich habe meine PIN vergessen. Was soll ich nur tun?
- 5 Könnten Sie mir das Passwort für das WLAN geben?
- 6 Auf der Überweisung fehlt noch die IBAN.



Audiotraining Phonetiktutor

AT 04

SMS
Hast du meine SMS bekommen?

HNO
Morgen habe ich einen Termin beim HNO-Arzt.

WG
Ist in eurer WG noch ein Platz frei?

AT 05

WLAN
Ich habe hier kein WLAN.

IBAN
Meine IBAN hat sich nicht geändert.

Pkw
Ist das Ihr Pkw?

AT 06

Beispiel
Frau 2: Ich lebe in den USA. Und du? – in der EU
Mann: Ich lebe in der EU.
Frau 1: Ich lebe in der EU.
Und jetzt Sie!

Ich kaufe mir eine CD. Und du? – eine DVD
Ich kaufe mir eine DVD.

Ich bin in der DDR geboren. Und du? – in der BRD
Ich bin in der BRD geboren.

Ich bin viel mit dem Pkw unterwegs. Und du? –
mit dem Lkw
Ich bin viel mit dem Lkw unterwegs.

AT 07

In meiner WG gibt's keinen PC.
Das WC im ICE ist okay.
Ich schaue oft ARD und ZDF.
IBAN, BIC und PIN weiß ich nicht mehr.

Lernfortschrittstest 2 (Lektionen 3 + 4)

CD 3_35

Aufgabe 10a

Frau: Wohngenossenschaft Altenhausen, Petersen, guten Tag.

Mann: Guten Tag. Moradi hier. Ich habe Ihre Wohnungsanzeige im Internet gefunden und hätte ein paar Fragen dazu.

Frau: Gern. Wie kann ich helfen?

Mann: Habe ich das richtig verstanden, dass man eine Bescheinigung vom Wohnungsamt braucht, wenn man die Wohnung mieten will?

Frau: Das ist richtig. In unserem Wohnprojekt sollen auch Menschen mit einem kleinen Gehalt eine Chance auf eine Wohnung haben. Deshalb gibt es einige Sozialwohnungen. Wir möchten aber nicht nur ein Angebot für verschiedene soziale Gruppen machen, sondern auch für verschiedene Generationen. Deshalb bieten wir in diesem Wohnprojekt Wohnungen für ältere Personen, für Familien und für junge Singles an. Haben Sie denn einen Wohnberechtigungsschein, also eine Bestätigung vom Wohnungsamt?

Mann: Ja, das ist nicht das Problem. Aber ich habe auch gelesen, dass es Voraussetzung ist, Mitglied in der Genossenschaft zu werden. Können Sie mir erklären, was das bedeutet?

Frau: Eine Genossenschaft ist ein bisschen wie ein Verein. Sie werden Mitglied bei uns und zahlen einen Beitrag ein. Dafür bekommen Sie eine Wohnung, die Ihnen niemand wegnehmen kann.

Mann: Haben Sie gerade gesagt, dass es keinen Vermieter gibt, der einem kündigen kann?

Frau: Genau.

Mann: Und die Miete wird nicht erhöht?

Frau: Nun, Ziel ist eine günstige Miete.

Mann: Das klingt ja fast zu schön, um wahr zu sein. Wie hoch ist denn der Beitrag fürs Mitmachen?

Frau: Moment ... also bei drei Zimmern sind es zum Beispiel 50 000 Euro.

Mann: 50 000 Euro!

Frau: Die Wohnungen werden ja erst gebaut. Sie bekommen nicht nur eine neue Wohnung auf Lebenszeit, sondern auch eine hohe Lebensqualität mit Car-Sharing-Angebot, einem Lastenfahrrad für die Bewohner, mit einer umweltfreundlichen Heizung, einem Werkstattraum und einem Garten für alle Mieter und vieles mehr. Und für die 50 000 Euro kann man einen Kredit bei der KfK-Bank aufnehmen. Zu sehr günstigen Zinsen.

Mann: Hm. Ich werde es mir überlegen. Erst einmal vielen Dank.

Lektion 5

CD 4_01

Aufgabe 3

- 1 Fahrrad – Bremse – Fahrradbremse
- 2 Fahrrad – Klingel – Fahrradklingel
- 3 fern – Bedienung – Fernbedienung
- 4 fest – Netz – Telefon – Festnetztelefon
- 5 Hals – Schmerzen – Halsschmerzen
- 6 Arzt – Praxis – Arztpraxis



Audiotraining Phonetiktutor

AT 08

Sprache – Fremdsprache
sprechen – du sprichst
Welche Fremdsprachen sprichst du?

Schrift – Aufschrift – rechts
Kannst du die Aufschrift rechts oben lesen?

Kunst – Stoff
Kunststoff

selbst – Selbstständigkeit
kämpfen – du kämpfst
Bei einer Selbstständigkeit kämpfst du oft allein.

Markt – Platz
Marktplatz

CD 4_02

AT 09

Beispiel
Mann: Wer wäscht heute ab?
Frau 1: Du wäschst heute ab.
Frau 2: Du wäschst heute ab.
Und jetzt Sie!

Aufgabe 6

1

Beispiel
Frau: Hast du einen Führerschein?
Mann 2: Ja, ich habe einen Führerschein, der aber in Deutschland nicht gültig ist.
Mann 1: Ja, ich habe einen Führerschein, der aber in Deutschland nicht gültig ist.
Und jetzt Sie!

Wer ruft beim Arzt an?
Du rufst beim Arzt an.

2

Wer schenkt ihm die Pflanze?
Du schenkst ihm die Pflanze.

Hast du ein Auto mit großem Kofferraum?
Ja, ich habe einen Kofferraum, der viel Platz bietet.

Wer macht die Hochzeitstorte?
Du machst die Hochzeitstorte.

3

Wer geht zur Berufsberatung?
Du gehst zur Berufsberatung.

Hast du eine Kaffeemaschine?
Ja, ich habe eine Kaffeemaschine, die sehr guten Kaffee macht.

AT 10

Beispiel
Frau 2: Kopf – Schmerzen
Frau 1: Kopfschmerzen
Mann: Kopfschmerzen
Und jetzt Sie!

4

Hast du ein Festnetztelefon?
Ja, ich habe ein Telefon, das noch von meiner Oma ist.

Kraft – Fahrzeug
Kraftfahrzeug

5

Hast du nette Kollegen?
Ja, ich habe Kollegen, die mir immer helfen.

Flucht – Weg
Fluchtweg

CD 4_03

Aufgabe 7

Zeit – Schrift
Zeitschrift

DTZ, Hören, Teil 1

Beispiel

Hallo, hier ist Julia vom Reparaturcafé. Leider gerade nicht persönlich. Habt ihr Gegenstände, die ihr reparieren lassen wollt? Dann kommt

einfach vorbei. Wir sind freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr für Euch da. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

CD 4_04

Nummer 1

Hallo, Marina, hier ist Lasse. Du hast angerufen und gefragt, ob ich nächsten Freitag die Reparaturen im Reparaturcafé übernehme. Das kann ich gern machen. Aber ehrlich gesagt möchte ich das nicht allein machen. Manchmal kommen mehrere Leute auf einmal und dann wird es echt stressig. Viele Kundinnen und Kunden erwarten, dass man sich sofort um ihr Problem kümmert. Ich kann aber nicht mit allen gleichzeitig reden und ihnen das Reparieren erklären. Es wäre daher toll, wenn du noch ein bis zwei Helfer finden könntest. Oder vielleicht kommst du ja selbst? – Wir hören uns!

CD 4_05

Nummer 2

Hallo, Perry. Danke, dass du mir bei der Poster-Präsentation helfen willst. Wir treffen uns wie besprochen bei mir. Meine Adresse ist Wallstraße 13. Aber pass auf: In der Wallstraße wird gerade gebaut. Deshalb kann der Bus nicht mehr bis zu unserer Haltestelle fahren. Für Fußgänger ist der Weg aber frei und mit dem Fahrrad geht es sicher auch. Autos dürfen bis zur Hausnummer 4 fahren, aber dort gibt es keine Parkmöglichkeiten. Das empfehle ich dir also nicht. Wir sehen uns um drei. Bis dann.

CD 4_06

Nummer 3

Liebe Badegäste, bitte beachten Sie, dass das Essen und Trinken nur auf den Picknickbänken erlaubt ist. Leider kleben immer wieder Eis- und Ketchup-Reste auf den Liegestühlen im Schwimmbad. Das ist unangenehm für andere Gäste. Deshalb ist das Essen und Trinken im

Schwimmbad verboten. Diese Regel gilt auch für die Sauna.

CD 4_07

Aufgabe 9a

Frau: Herzlich willkommen, liebe Hörerinnen und Hörer, zu unserem „Talk im Studio Zwei“. Unser Thema heute: „Sind die Deutschen wirklich so pünktlich?“ Als Gast begrüße ich den Psychologen Dr. Michael Moll. Ich freue mich, dass Sie hier sind, Herr Moll.

Mann: Danke für die Einladung.

Frau: Herr Moll, auf unsere Pünktlichkeit sind wir Deutschen ganz besonders stolz. Als Bahnfahrerin bin ich mir aber in den letzten Jahren nicht mehr so sicher, ob das noch stimmt. Sind wir so pünktlich, wie man im Ausland glaubt? Und wie wir es selbst gern glauben wollen?

Mann: Nun, dafür muss man sich zuerst fragen, was man unter Pünktlichkeit versteht. Sind fünf Minuten Verspätung schon unpünktlich? Zehn Minuten? Eine halbe Stunde? Und auch die Situation spielt eine Rolle: Ist es ein offizieller Termin oder ein privates Treffen? Eine Person, die ich kenne, oder eine, die ich zum ersten Mal treffe?

CD 4_08

Aufgabe 9b

Frau: Sie sagen also, dass es von Situation zu Situation unterschiedlich sein kann, wie viel Verspätung akzeptiert wird?

Mann: Genau. Was man auf jeden Fall sagen kann: In Deutschland wird Pünktlichkeit positiv bewertet. Und im Vergleich zu anderen Kulturen ist das Zeitfenster für Unpünktlichkeit kleiner. Mehr als 15 Minuten Verspätung bei privaten Einladungen finden fast alle Deutschen unhöflich.

Frau: Das kann ja trotzdem passieren. Aber man sollte auf jeden Fall anrufen und sagen, dass man später kommt.

Mann: Richtig. Das ist eine Sache, die ich auch ansprechen wollte. Es ist vielleicht gar nicht sooo wichtig, dass man auf die Minute pünktlich kommt. Aber bei Verspätungen, die länger als eine Viertelstunde sind, sollte man den Kunden oder die Freundin unbedingt informieren. Und bei Terminen mit Behörden ist Pünktlichkeit ein Muss.

Frau: In meinem Alltag erlebe ich es aber immer häufiger, dass das mit der Pünktlichkeit nicht so genau genommen wird. Handwerker:innen kommen Stunden später als angekündigt, Busse und Bahnen haben Verspätung oder fallen ganz aus. Und wenn ich im Fitnessstudio an einem Kurs teilnehme, gibt es immer einige Teilnehmer:innen, die erst später kommen. Ist das nur mein Gefühl?

Mann: Nein, nein, da hat sich schon etwas verändert. Wenn ich einen Vortrag halte, kommen heute auch immer ein paar zu spät – oder gehen früher.

Frau: Warum ist das so?

Mann: Ich denke, dafür gibt es mehrere Gründe. Ich glaube, wir sind internationaler und flexibler geworden. Und viele WOLLEN auch gar nicht mehr als typisch deutsch gelten. Manchmal denke ich, dass Fleiß, Pünktlichkeit und Genauigkeit nicht mehr nur positiv bewertet werden.

Frau: Hm, schade ... Ich habe noch eine letzte Frage: Manche sagen ja, lieber zu früh als zu spät. Was halten Sie davon?

Mann: Beim Arzt oder auf dem Amt sind ein paar Minuten früher okay und sogar zu empfehlen. Aber privat kann das Zu-früh-kommen schlimmer sein als eine Verspätung. Es ist nicht angenehm, wenn man sich noch nicht fertig angezogen hat oder den Tisch noch nicht gedeckt hat, und dann schon die Gäste vor der Tür stehen.

Frau: Aber da könnte man doch auch locker bleiben und das einfach erledigen, wenn die Gäste schon da sind.

Mann: Da haben Sie recht. Vielleicht ist das dann ja doch typisch deutsch, dass man gern gut vorbereitet sein möchte.

Frau: Für mich persönlich stimmt es auf jeden Fall.

CD 4_09

Aufgabe 16

DTZ, Hören, Teil 2

Nummer 1

In den kommenden Tagen bestimmen Winde aus der Wüste Nordafrikas das Wetter im Süden und in der Mitte Deutschlands. Sie bringen trockene heiße Luft und viel Sand nach Europa, sodass der Himmel gelb oder rot aussehen kann. An vielen Orten bilden sich durch den Sand Wolken. Auch der Norden ist bewölkt und an der Küste kann es regnen. Dort ist ein Tief vom Meer her für das Wetter verantwortlich.

CD 4_10

Nummer 2

... Und nun zu einer traurigen Nachricht aus dem Sport: Am Samstag ist Metin Arslan, Fußballer des 1. FC Hausen, im Spiel gegen den SC Pfaffendorf plötzlich zu Boden gestürzt. Minutenlang haben die Ärzte um sein Leben gekämpft – mit Erfolg – sie konnten ihn schließlich ins Krankenhaus bringen. Inzwischen ist klar: Arslan hatte einen Herzinfarkt. Auch für seine Mitspieler waren es schreckliche Momente. Sie entschieden sich dafür, nicht weiterzuspielen. Nach Angaben des 1. FC Hausen wird das Spiel nachgeholt. Ein Termin ist noch nicht bekannt.

CD 4_11

Nummer 3

... Der Film wird in allen Kinos der Region gezeigt. ... Dann möchte ich euch noch auf die Themenwoche hinweisen, die die Stadt wie jedes Jahr im Frühling organisiert, diesmal unter dem Titel „Zusammenleben ohne Streit“. So ein Projekt funktioniert natürlich nur, wenn viele mitmachen. Deshalb findet kommenden Samstag eine Bürgerversammlung im Gymnasium statt. Dort werden Teams und erste Ideen vorgestellt. Wer Lust hat, kann sich einem Team anschließen. Der Termin für die Themenwoche ist für die zweite Märzwoche geplant. Alle Informationen findet ihr auch auf unserer Homepage ...

CD 4_12

Nummer 4

Sommer, Sonne, Baden im See – das gehört für viele zusammen. Besonders die, die in engen Wohnungen in der Großstadt leben, zieht es am Wochenende hinaus an die Seen. Doch für viele Orte ist das ein Problem. „Die Leute parken völlig verrückt. Sogar vor den privaten Einfahrten, sodass die Dorfbewohner nicht wegfahren können.“ Das sagt Bürgermeister Holzmann aus Neudorf am See. Und er hat eine Bitte: „Seien Sie so gut und lassen Sie das Auto in der Garage. Kommen Sie mit Bus und Bahn. Das ist doch auch viel entspannter als ein stundenlanger Stau.“ Ja, liebe Hörerinnen und Hörer, genau das wünsche ich Ihnen allen: ein stressfreies Wochenende.

Lektion 6

CD 4_13

Aufgabe 17a

Eine Frau hatte zwei Töchter. Eines Tages kam die ältere Tochter in die Küche und wollte einen Kuchen backen. Auf dem Tisch sah sie eine Orange. „Oh, wie toll“, dachte das Mädchen. „Ich backe einen Orangenkuchen.“ In dem Moment kam ihre kleine Schwester herein. „Eine Orange!

Lecker!“, sagte sie und nahm die Orange vom Tisch. „He, das ist meine Orange“, rief die große Schwester. „Nein, meine!“, rief die kleine Schwester. Die Mutter hörte den Streit und kam ebenfalls in die Küche. Sie nahm ein Messer, schnitt die Orange in zwei Hälften und gab jeder Tochter eine halbe Orange.

CD 4_14

Aufgabe 17b

Moderatorin: Ah, das ist doch eine schöne Geschichte mit einem guten Ende: einem Kompromiss. ... Über Kompromisse spreche ich heute mit dem Psychologen Professor Klaus Wuttke. Herr Wuttke, die Geschichte von der Orange gilt als bekanntes Beispiel der *Harvard-Methode*. Können Sie erklären, was das ist?

Mann:Gern. Bei der *Harvard-Methode* geht es darum, in einem Konflikt die beste Lösung zu finden.

Moderatorin: Dann hat die Mutter in der Geschichte ja alles richtig gemacht. Ein Kompromiss ist immer fair.

Mann:Fair, aber nicht immer am besten. Durch die Entscheidung der Mutter hatten beide Töchter einen Nachteil.

Moderatorin: Warum das?

Mann:Das Problem ist: Die Mutter hat nicht gefragt, was genau die Mädchen eigentlich brauchten. Die kleine Tochter wollte ja nur die Frucht essen. Sie braucht die Schale, also die Haut der Orange, nicht und wirft sie deshalb weg. Aber sie hat nur eine halbe Orange. Die große Tochter braucht für den Kuchen nicht die Frucht, sondern nur die Schale einer ganzen Orange. Beide haben nicht bekommen, was sie brauchten oder wollten.

Moderatorin: Und was wäre eine Lösung, bei der beide gewinnen?

Mann:Das Mädchen, das Kuchen backen will, bekommt die Schale. Das Mädchen, das die

Orange essen will, bekommt die Frucht.
Beide sind zufrieden.

9

Ich spüre.
Ich spürte.

CD 4_15

Aufgabe 18b

Frau: Du, wir haben doch morgen einen
Deutschtest. Ich möchte ein bisschen üben.
Hilfst du mir?

Mann: Na klar.

1

Beispiel

Mann: Also: er steht?

Frau: Er stand.

Und jetzt Sie!

2

Sie gehen.

Sie gingen.

3

Du fragst.

Du fragtest.

4

Ihr denkt.

Ihr dachtet.

5

Ich schaue an.

Ich schaute an.

6

Wir nehmen.

Wir nahmen.

7

Sie merkt.

Sie merkte.

8

Du triffst.

Du trafst.

10

Wir freuen uns.

Wir freuten uns.

CD 4_16

Aufgabe 21a+b

1 sie bleiben – sie blieben

2 sie reisen – sie reisten

3 sie studieren – sie studierten

4 sie schreiben – sie schrieben

5 Lieder – leider

6 weiter – wieder

CD 4_17

Aufgabe 21c

„Singst du ein Lied für mich?“, fragte sie.

Ich sang das Lied vom Mond.

„Scheint der Mond?“, fragte sie.

Ich sah zum Himmel und der Mond schien.

„Schreibst du etwas für mich?“, fragte sie.

Und ich schrieb einen Brief.

„Bleibst du, bis ich einschlafe?“, fragte sie.

Und ich blieb, bis sie schlief.



Audiotraining Phonetiktutor

AT 11

beide – kein – Streit

Wir wollen beide keinen Streit.

Arbeiten – Teilzeit – Altenheim
Ich arbeite Teilzeit im Altenheim.

Hast du schon mal versucht Griechisch zu lernen?
Nein, ich habe noch nie versucht Griechisch zu lernen.

AT 12

Sie – die – Kopie
Haben Sie die Kopie mitgebracht?

Hast du schon mal eine Therapie gemacht?
Nein, ich habe noch nie eine Therapie gemacht.

wie – kontaktieren – Kundendienst
Wie kontaktiere ich den Kundendienst?

Hast du schon mal ein Geheimnis weitererzählt?
Nein, ich habe noch nie ein Geheimnis weitererzählt.

AT 13

Wein – Wien
Den besten Wein gibt es in Wien.

AT 15

Beispiel
Mann: Wir schreiben viele Briefe. – schrieben
Frau 1: Wir schrieben viele Briefe.
Frau 2: Wir schrieben viele Briefe.
Und jetzt Sie!

seit – sieht
Seit wann sieht eure Wohnung so aus?

wieder – weiter
Komm, wir fahren wieder weiter.

Wie heißen deine Freunde? – hießen
Wie hießen deine Freunde?

riesig – Reis
Das ist aber eine riesige Portion Reis.

Wir bleiben einige Tage. – blieben
Wir blieben einige Tage.

AT 14

Beispiel
Frau 2: Hast du schon mal ein Lied geschrieben?
Frau 1: Nein, ich habe noch nie ein Lied geschrieben.
Mann: Nein, ich habe noch nie ein Lied geschrieben.
Und jetzt Sie!

Ich reise gern allein. – reiste
Ich reiste gern allein.

Sie zeigt mir den Weg. – zeigte
Sie zeigte mir den Weg.

Hast du schon mal einen Dieb beobachtet?
Nein, ich habe noch nie einen Dieb beobachtet.

Die Sonne scheint wieder den ganzen Tag. – schien
Die Sonne schien wieder den ganzen Tag.

Lernfortschrittstest 3 (Lektionen 5 + 6)

CD 4_18

Aufgabe 8 a+b

Es war einmal ein kleines Dorf. Dort lebten zwei Männer, die nicht nur beste Freunde waren, sondern auch Nachbarn: Peter und Paul. Sie halfen einander im Garten und bei Reparaturen am Haus, kümmerten sich um den anderen, wenn er krank war, und verbrachten ihre Freizeit zusammen. Oft saßen sie abends auf Peters Terrasse oder in seinem Wohnzimmer und genossen es, sich über die Themen zu unterhalten, die gerade im Dorf aktuell waren.

Doch eines Tages wählte man im Dorf einen neuen Bürgermeister. Dieser Bürgermeister wollte viele Dinge ändern, das Dorf moderner machen und es so fit für die Zukunft machen. Paul fand die meisten Pläne des Bürgermeisters sinnvoll, aber Peter war komplett dagegen. Seiner Ansicht nach würde das Dorf seinen Charakter verlieren. "Er macht alles kaputt", regte Peter sich auf. Immer öfter stritten die beiden und irgendwann, ohne dass sie es merkten, ging der Streit gar nicht mehr um den Bürgermeister oder das Dorf. Sie machten sich gegenseitig Vorwürfe und sagten Dinge, die den anderen verletzten. Schließlich sprachen sie überhaupt nicht mehr miteinander, sondern warfen sich nur noch böse Blicke zu, wenn sie sich begegneten.

Die Dorfbewohner machten sich Sorgen wegen des Streits, denn allen war ein gutes Miteinander wichtig. Sie baten Gerda um Hilfe. Gerda war eine alte Frau, der alle im Dorf vertrauten. Sie besuchte Peter und Paul und versuchte, ihnen zu erklären, wie wichtig Verständnis und Kompromiss in der Freundschaft sind. Aber keiner von beiden war bereit zu einer Lösung des Konflikts. Schließlich fragte Gerda die beiden, was sich in ihrem Leben geändert hatte, seit sie im Streit lebten. Plötzlich spürten Peter und Paul, dass sie sich sehr allein fühlten und dass sie die gemeinsamen Momente vermissten. Sie verstanden, dass es wichtiger ist, sich an Dinge zu erinnern, die sie verbanden, als an einzelne Standpunkte, die sie trennten. Peter und Paul versprachen sich, in Zukunft besser auf ihre Freundschaft zu achten.

Lektion Extra

Aufgabe 10

CD 4_19

DTZ, Hören, Teil 3

Beispiel

Frau: Zahnarztpraxis Dr. Frommer, guten Tag.

Mann: Hallo. Mein Name ist Burger, ich bin Patient bei Frau Doktor Frommer und möchte gern einen Termin ausmachen.

Frau: Kommen sie nur zur Vorsorge oder haben Sie gerade Schmerzen?

Mann: Hm, ja, ein Zahn tut manchmal ein bisschen weh. Vor allem, wenn ich Tee oder Kaffee trinke, aber das ist eigentlich nicht so schlimm.

Frau: Sie brauchen also keinen Notfalltermin? Wir haben nämlich gerade keine Termine frei ...

Mann: Nein nein, in ein paar Wochen wäre völlig in Ordnung.

Frau: Okay. Wann können Sie denn gut?

Mann: Gegen Mittag. Ab 13 Uhr arbeite ich immer.

Frau: Da kann ich Ihnen am Dienstag, den 12. Dezember einen Termin vorschlagen. Um 11:30 Uhr?

Mann: Warten Sie kurz. Ja, Dienstag, der zwölfte, 11:30 Uhr. Das passt. Vielen Dank.

Frau: Gern, Herr Burger. Bis dahin.

Mann: Bis dann. Auf Wiederhören.

CD 4_20

Nummern 1 und 2

Frau 1: Hallo, Heike, was gibt's?

Frau 2: Hallo Sandra, du wolltest doch wissen, wann der nächste Flohmarkt von unserer Kirchengemeinde ist.

Frau 1: Ja, genau. Wann ist es denn wieder soweit?

Frau 2: Am ersten Samstag im Mai. Hast du da Zeit?

Frau 1: Ja, das passt gut. Ich will endlich mal wieder was verkaufen. Wie kann ich mich denn als Verkäuferin anmelden?

Frau 2: Am besten rufst du gleich im Büro der Gemeinde an. Hast du die Nummer?

Frau 1: Die finde ich bestimmt im Netz.

Frau 2: Schreib eine Mail, wenn niemand rangeht. Die Tische sind immer schnell weg.

Frau 1: Guter Tipp, danke.

Frau 2: Am Flohmarkttag selbst musst du dann noch 10 Euro für deinen Tisch bezahlen oder einen Kuchen für den Verkauf mitbringen.

Frau 1: Das ist immer noch wie früher, alles klar. Danke!

Frau 2: Nichts zu danken. Schönen Tag noch!

Frau 1: Dir auch! Tschüss!

CD 4_21

Nummern 3 und 4

Frau: Guten Tag, eine Frage bitte: Wir suchen das neue Kindermuseum. Das ist doch jetzt hier im Haus der Stadtgeschichte?

Mann: Ja, da sind Sie ganz richtig. Das Kindermuseum ist im zweiten Stock.

Frau: Aha. Und, ähm, bekommen wir hier schon die Tickets dafür?

Mann: Ja, die kaufen Sie gleich hier an der Kasse.

Frau: Aber das ist ja die Kasse für das ganze Haus der Stadtgeschichte. Das wird dann ja ganz schön teuer für mich und drei Kinder. Wir wollten nur ins Kindermuseum.

Mann: Keine Sorge, der Eintritt ins Kindermuseum ist inklusive. Sie brauchen nur ein Ticket und können alles ansehen.

Frau: Ach so. Das hört sich gut an.

Mann: Ja, und wissen Sie was: Für Kinder ist der Eintritt in die Frankfurter Museen sowieso kostenlos.

Frau: Das ist ja klasse. Danke.

Mann: Nichts zu danken. Viel Spaß dann!

CD 4_22

Nummern 5 und 6

Mann 1: Hallo Ricci, das passt, dass wir uns gerade treffen.

Mann 2: Hallo Nachbar, was gibt's denn?

Mann 1: Ich muss nächste Woche beruflich nach Leipzig. Wir haben da eine neue Baustelle.

Mann 2: Soll ich wieder deinen Schlüssel nehmen?

Mann 1: Ja, das wäre total nett.

Mann 2: Wie lange bist du denn weg?

Mann 1: Also, wenn du meine Blumen gießen kannst, dann direkt zwei Wochen. Am Wochenende dazwischen könnte ich nämlich Verwandte in Leipzig besuchen. Die Firma zahlt das Hotel übers Wochenende, dann bleibe ich gleich dort.

Mann 2: Na klar, kein Problem. Die Blumen auf dem Balkon gießen und die Post rausnehmen, immer mal die Fenster aufmachen – alles wie immer?

Mann 1: Wie immer. Danke dir!

Mann 2: Kein Problem. Du kümmerst dich ja auch immer um meine Katze, wenn ich im Urlaub bin. Das macht mehr Arbeit.

Mann 1: Da hast du recht!

Mann 2: Wirf mir den Schlüssel einfach in den Briefkasten.

Mann 1: Das mache ich. Danke!

Mann 2: Gern, tschüss!